

Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Kalenderjahr 22	51,50	→	61,60
Veränderung zur Vorwoche	-1,22	-2,3%	-1,37	-2,2%
Veränderung zum Vormonat	0,72	1,4%	0,55	0,9%
Kalenderjahr 23	51,74	→	62,18	→
Veränderung zur Vorwoche	-0,98	-1,9%	-1,05	-1,7%
Veränderung zum Vormonat	1,74	3,5%	1,65	2,7%
Kalenderjahr 24	49,01	→	59,30	→
Veränderung zur Vorwoche	-0,80	-1,6%	-0,92	-1,5%
Veränderung zum Vormonat	0,81	1,7%	0,37	0,6%

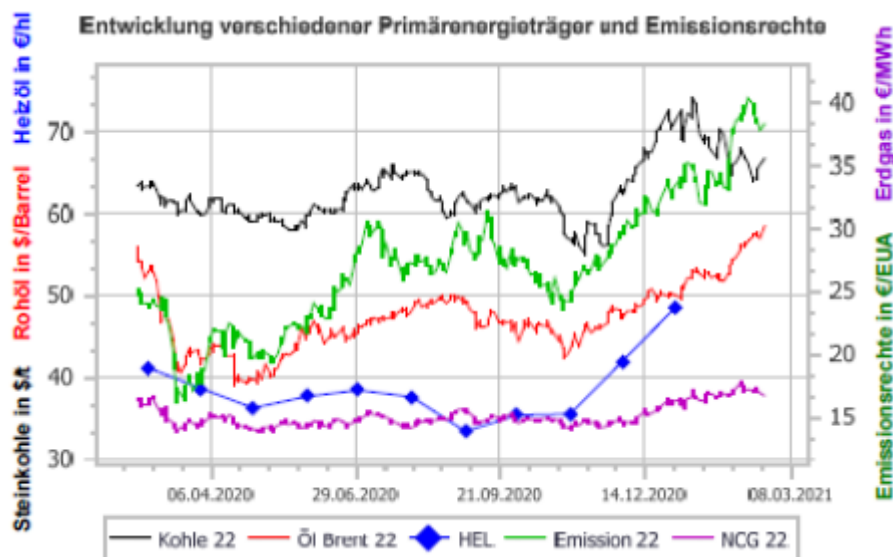
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 8. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 22 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 22 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 22 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 22 in €/EUA (EEX)	
Stand am 23.02.2021	58,55		66,75		16,632		38,26	
Veränderung zur Vorwoche	1,38	2,4%	2,60	4,1%	-0,397	-2,3%	-1,53	-3,8%
Veränderung zum Vormonat	6,43	12,3%	-0,80	-1,2%	-0,173	-1,0%	3,81	11,1%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Innerhalb kürzester Zeit schlug das Wetter von West nach Ost innerhalb der Berichtswoche von weit unterdurchschnittlichen Temperaturen auf frühlingshafte Temperaturen um. Die Spotmärkte hätten auf eine solche Änderung leicht mit großer Nervosität reagieren können. Dies blieb aber in beiden Commodities weitgehend aus. Das führen wir in erster Linie darauf zurück, dass sich die Finanz- und Rohstoffmärkte gleichermaßen fest zeigten und dem europäischen Wettertrend charttechnisch eine Kraft entgegengesetzt konnten. Dabei half der feste Ölpreis und Ausfälle im LNG-Export der texanischen Mineralölwirtschaft aufgrund der dort arktischen Temperaturen. Auch größere Ausfälle von Windenergieparks in den USA sorgten für einen regen Ölabsatz, der ebenfalls der Bewertung in Europa zu Gute kam. Die Spotpreise am Strommarkt notierten Montag und Dienstag noch relativ fest mit Preisen oberhalb 40 € in den Nachstunden und bis 68 €/MWh am Abend (Montag, Stunde 18). Ab Mittwoch konnte dann die Kombination aus steigenden Temperaturen und mäßigem Wind den Markt im Niveau um rund 10 € in der Spitze auf 45 €/MWh im Mittel (Donnerstag) drücken. Aber selbst das windarme aber sehr warme Wochenende wurde noch mit Stundenpreisen in einem engen Band zwischen 30 und 40 €/MWh gehandelt. Deutlich erkennbar ist wieder die Solardelle zur Mittagszeit; die dunkle Jahreszeit ist vorüber. Dieser Zeitpunkt rückt von Jahr zu Jahr weiter in den Winter hinein und macht den Peakterminhandel immer unattraktiv. Der Gasspotmarkt mag manche Analysten überrascht haben: Trotz Temperaturanstieg um mehr als 20 Grad bewegten sich die Preise zunächst um nicht mehr als 1 €/MWh nach unten. Der TTF notierte mit 16,6 €/MWh trotz Rekordfrühling ungewöhnlich fest. [MG]

Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt